

Kaum wagt der Blick

1

Kaum wagt der Blick sich in die öde Weite
wo schwarz der Peststadt Silouhette droht
dort ist der Tod

Wie Trauerfahnen wehn die Rabenscharen
und ihnen gierig neiderfüllt zur Seite
die Geier sind der Pest Geleite

Verängstet schleicht der Bauer durch die Auen
den Tod vor sich dort hinter Wall und Graben
im Nacken Grauen
und mäht nach der Musik der heisern Raben

2

Kam sonst der Herbst gegangen,
auf sprangen alle Tore
und bunte Teppiche
drängten sich ihm zu Füßen

Dies Jahr schweigen die Mauern
Pestblumen wuchern in den Gräbern
und aus den klaffenden Rissen in den Leibern
von Menschen Tieren und Palästen
quillt das Grauen.

Wo seid ihr, herbstliche herbe Morgenlüfte
wo seid ihr, Rot, Gelb, Braun,
ihr königlichen Farben
und ihr, gebückt über Stoppelfelder jagend
barfüssige Jungen mit der Sehnsucht steil emporschiessender Drachen

Ein modriges Schweigen wimmelt gegen Himmel
dies Jahr bleiben die Bäume grün
denn mutlos lässt der Herbst den Pinsel sinken

3

Die Leichen unbegraben auf der Strasse liegend
die Kranken in den Häusern heulend

das ist die Pest mit ihren schwarzen Beulen
das ist die Pest, der schrecklichste der Kriege

Noch klirrt das dünne Eisen der Duelle
Noch geht der Stolz durch wohlgefüllte Ställe
Noch gibt es Maskenbälle

4

Durch die Strassen rollte der Leichenkarren
von vermummten Knechten stumm begleitet
über morsche Knochen hingebreitet

Und die Luft liegt wie in Barren
über die entsetzte Stadt gepresst

Dort im letzten Hause tobt das letzte Fest

Irre Klänge aus zerborstnen Mandolinen
Reigen von zerfetzten Harlekinen
Küsse Blut und Wein hinter verschlossenen Gardinen

Pest

5

Kein Denkmal stand so einsam je im Marktgewühl
Kein Heiliger im Hass der rohen Rotte
wie er. Halb gleicht er einem zorngefüllten Gotte
halb ist sein Tun ein wahnwitziges Spiel

Mit seinen Händen, die vor Leid ermattet sind,
greift er in die verschwärenden Gesichter
in seinem Blick erloschen aller Lichter

Und die wie er vom Tod beschattet sind,
umstehn ihn schauernd, hilflos, schreckverharzt
Das Schlachthaus Pest dampft von verwesenen Leibern
dort zwischen Knaben, Greisen, schamlos aufgedecktern Weibern,
dort arbeitet der letzte Arzt.

